

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 334

BAND XXXVII

AUGUST 2025

AKTUELLE MELDUNGEN

Entscheid im Informalturnier 2024 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger Preisrichter: Peter Sickinger†

Vorbemerkung des Sachbearbeiters: Peter Sickinger hat diesen Preisbericht noch kurz vor seinem Tod übermittelt; das Erscheinen konnte er leider nicht mehr erleben. (Frank Reinhold)

Der Jahrgang umfasste 23 Urdrucke. Bei der Beurteilung lag mein Hauptaugenmerk auf einer erkennbaren Idee der Aufgabe und deren konstruktiven Umsetzung. Darauf basierend habe ich mich wie folgt entschieden:

1. Preis: Nr. 19694 von Gérard Doukhan

Adabaschew-Synthese mit drei homogenen Variantenpaaren – Pseudo-le Grand, Fernblocks und Anti-kritikus. Für mich eine vollkommene Darstellung der Thematik, in der die weißen Türme der ‚verbindende Gedanke‘ zwischen den Variantenpaaren sind.

2. Preis: Nr. 19851 von Rolf Ulbricht

Die Aufgabe kommt bescheiden daher, hat aber die Qualität, ein Lehrstück für die ‚Schweizer Idee‘ zu sein. Und das auch noch in Doppelsetzung. Die Probespiele 1.S:d5? (2.Se3#) und 1.T:d5? (2.Tc5#) widerlegt der sTh4. Durch die Drohung wird der Sa1 gezwungen, nach b3 oder c2 zu ziehen, worauf jetzt die Probedrohzüge einen Wechsel in der Drohung bewirken und geänderte Verteidigungszüge des Springers erzwingen, welche von Weiß genutzt werden.

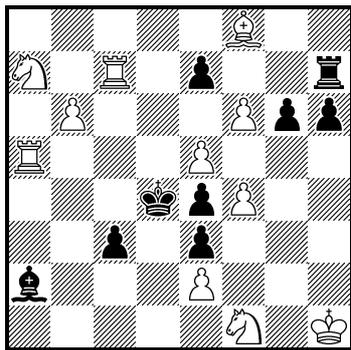
3. Preis: Nr. 19922 von Hartmut Laue

Seine Idee zelebriert der Autor in einer makellosen Konstruktion. Nach der Probe 1.K:g6? (2.De3#) d4! kann man vielleicht ahnen, wohin der Hase läuft. Nach der subtilen Drohung 1.Lf3! (2.f:g6+) wird der Zug 1...d4 aus dem Spiel genommen und andererseits der Sb5 aktiviert. Nach der Parade 1...Sd4 weiß man, wohin der Hase läuft – nach Dresden. Denn jetzt muss 2.K:g6 (3.De3#) ersatzverteidigt werden. 2...S:f6 3.D:f6# liefert einen Brunner-Dresdner und 2...Db3 3.Lc7# einen Wechselform-Dresdner.

4. Preis: Nr. 19698 von Waleri Schawyrin

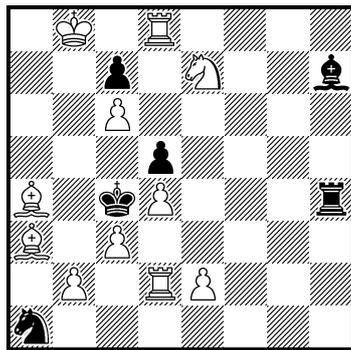
Die Darstellung des Babuschka-Themas scheint auf den ersten Blick recht aufwändig. Doch alles hat seinen Zweck, um Se5 und d5 als schwarze Erst- und Zweitzüge in Szene zu setzen. Gut finde ich, dass die schwarzen Türme nicht nur Nebenlösungen verhindern, sondern auch zu einem weiteren Variantenpaar genutzt werden.

19694 Gérard Doukhan
1. Preis



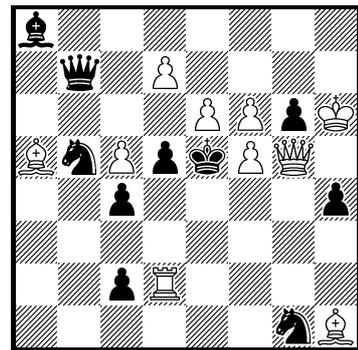
#3 vv (11+9)

19851 Rolf Ulbricht
2. Preis



#3 vv (11+6)

19922 Hartmut Laue
3. Preis



#3 v (10+10)

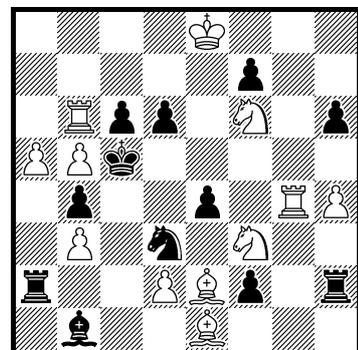
19694) 1.Tac5? C [2.Sb5# A] Lc4! a; 1.Tcc5? D [2.Sc6# B] Ld5! b; 1.e6! [2.Te5 [3.Sb5#] Lc4 3.Sc6#] 1...g5 2.Tf5 [3.Sb5# A] Lc4 a 3.Sc6# B, 1...c2 2.T:c2 [3.Sc6# B] Ld5 b 3.Sb5# A, 1...L:e6 2.Sb5+ A Kd5 3.S:e3#, 1...Lb3 2.Sc6+ B Kc4 3.S:e3#, 1...e:f6 2.Tac5 C (2.Tcc5? T:a7!) [3.Sb5,Sc6#] Ld5/Lc4 3.Sb5 A/Sc6# B, 1...Lb1 2.Tcc5 (2.Tac5? Ld3!) [3.Sc6#].

19851) 1.T:d5? [2.Tc5# A] Sb3? 2.Lb5# B, 1...Th5!; 1.S:d5? [2.Se3# C] Sc2? 2.b3# D, 1...Te4! (1...Th3? 2.K:c7!); 1.Ka7! [2.Tb8 ~/Sc2/T:d4 3.Tb4/Lb3/T:d4#] 1...Sb3 2.T:d5 [3.Lb5# B] Sa1,S~3.Tc5# A, 1...Sc2 2.S:d5 [3.b3# D] Sa1,(S:d4) 3.Se3# C.

19922) 1.K:g6? [2.De3#] d4!; 1.Lf3! [2.f:g6+ K:e6 3.Lg4#] Sd4 2.K:g6 [3.De3#] Db3/S:f5 3.Lc7/D:f5#, 1...Sd6 2.Lc3+ d4 3.L:d4#, 1...g:f5 2.De3+ K:f6 3.Ld8#, 1...S:f3 2.Te2+ Kd4 3.De3#.

19698) 1.T:e4? Tc2!; 1.Tf4! [2.Tf5+ d5 a/Se5 b 3.S:e4 A/T:c6# B (Fesselmatts)] d5 a 2.Sd7+ Kd6 3.T:c6# (Block d5), 1...Se5 2.d4+ e:d3 e.p. 3.L:b4# (Linienöffnung nach b4), 1...c:b5 2.S:e4+ A Kd5 3.T:d6# (Linienöffnung nach d6), 1...T:a5 2.T:c6+ B K:b5 3.Sd4# (Block a5), 1...Th4 2.L:f2+ S:f2/e3 3.T:c6/L:e3#.

19698 Waleri Schawyrin
4. Preis

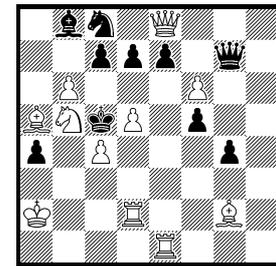


#3 (12+12)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 19623 von Leonid Lyubashevsky & Leonid Makaronez

Eigentlich hatte ich das Problem nach dem Lösen weiter vorn eingeplant. Satzmatt, vierfaches Opfer der Schlüsselfigur nebst Fluchtfeldgabe und der ansprechende e. p.-Zug nach 1...K:d6 sind Elemente, die für diese Aufgabe sprechen. Die Frage des Löser B. Leibe: „Wie kommt eine solche Stellung im Parteschach zustande...?“ machte mich nachdenklich. Das Abspiel 1...K:d6 verlangt, dass das Feld c7 gedeckt sein muss. Dies ginge ja auch mit einem weißen Bauern auf b6. Und es funktioniert auch (s. nebenstehendes Diagramm) – und sogar mit einem schwarzen Springer weniger. Lösung der Version: 1...K:c4 2.Lf1+ Kc5 3.Tc1#, 1...d6 2.Dc6#, 1...e:f6 2.De3+ K:c4 3.Lf1#; 1.Sd6! [2.Sb7+ K:c4 3.Lf1#] K:d6 2.Lb4+ c5 3.d:c6 e.p.#, 1...c:d6 2.D:c8+ Lc7 3.D:c7#, 1...e:d6 2.De3+ K:c4 3.Lf1#, 1...S:d6 2.D:d7 [3.Dc6#].

19623v
Leonid Lyubashevsky
Leonid Makaronez
Version Preisrichter
P. Sickinger †



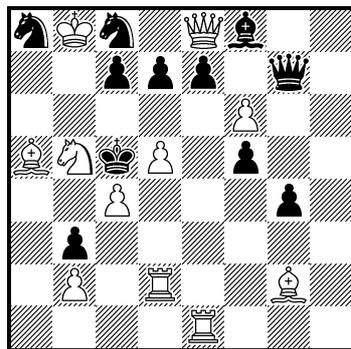
#3* (11+10)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 19699 von Stefan Felber

Die Matrix zur Darstellung der Münchner Idee ist fein ausgedacht. Den Probespielen 1.Sf5? [2.Se3#] und 1.Sd7? [2.Sf6#] begegnet Schwarz mit den Schachgeboten 1...Sf3+! und 1... Se4+!. Nach 1.Sd7? Te6 kann man aber mit 2.Sf6+/T:e5+ fortsetzen. Ein eher schwacher Schlüssel leitet ein gute stille Drohung ein, die eine schwarze Schädigung erzwingt. Die Folge ist, dass Schwarz seine Verteidigung der Probespiele wegen Selbstbehinderung nicht mehr nutzen kann. Wenn der Autor auch in der Lösung einen ‚Minidual‘ nach 1.Sd7 Te6/(Tf8) zugelassen hätte, könnten vier Steine im Nord-Osten eingespart werden. Aber ich respektiere die Auffassung des Autors.

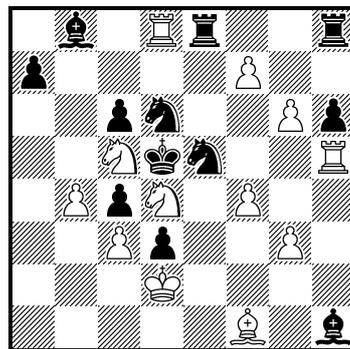
19623

Leonid Lyubashevsky
Leonid Makaronez
 1. ehrende Erwähnung



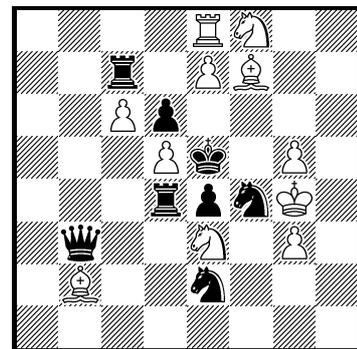
#3* (11+11)

19699 **Stefan Felber**
 2. ehrende Erwähnung



#3 vv (12+12)

19622 **Daniil Yakimovich**
Rauf Aliovsadzade
 3. ehrende Erwähnung



#3 (11+8)

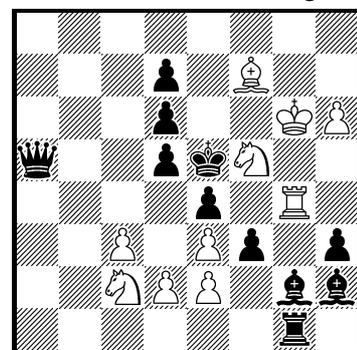
19623) 1...K:c4 2.Lf1+ Kc5 3.Tc1#, 1...d6 2.Dc6#, 1...e:f6 2.De3+ K:c4 3.Lf1#; 1.Sd6! [2.Sb7+ K:c4 3.Lf1#] K:d6 2.Lb4+ c5 3.d:c6 e. p.#, 1...c:d6 2.D:c8+ Sc7 3.D:c7#, 1...e:d6 2.De3+ K:c4 3.Lf1#, 1...S:d6 2.D:d7 [3.Dc6#].

19699) 1.Sd7? [2.Sf6#] Se4+!; 1.Sf5? [2.Se3#] Sf3+!; 1.Lh3! [2.Se6 [3.T:e5#] T:e6 3.L:e6#] 1...Le4 2.Sd7 [3.Sf6#] Te6 3.L:e6#, 1...Lf3 2.Sf5 [3.Se3#].

19622) 1.Ta8! [2.e8D,T+ Se6/Te7 3.Sg6,D:e6/Sd7#] T:e7 2.Te8! [3.Sd7# A] Db7/Se6 3.Sc4 B/Sg6#, 1...D:d5 2.Ta5 [3.Sc4# B] Sc3/T:c6 3.g:f4/Sd7# A.

19696) 1.Se7? [2.Tg5#] Lg~!; 1.Sg3? [2.Tg5#] Dd8!; 1.Se1? [2.d4+ e:d3 e. p. 3.S:d3#] T:e1 2.Se7 [3.Tg5#] Lf4 3.e:f4#, 1...Da6,Db5 2.Sg3 [3.Tg5#], 1...D:c3!; 1.Tg5? [2.Sf~#] Lf4!; 1.Sb4! [2.d4+ e:d3 e. p. 3.S:d3#] Td1 2.Se7 [3.Tg5#] Lf4 3.e:f4#, 1...D:b4(b5,a6) 2.Sg3 [3.Tg3#], 1...Dc5, Db6 2.d4+ e:d3 e. p./D:d4 3.S:d3/c:d4,e:d4#.

19696 **Volker Zipf**
 4. ehrende Erwähnung



#3 vvvv (10+11)

3. ehrende Erwähnung: Nr. 19622 von Daniil Yakimovich & Rauf Aliovsadzade

Das Stück ist ganz auf die zwei harmonischen Varianten mit den beiden schwarzen Hauptdarstellern Dame und Turm zugeschnitten. Vor allem die Kombination der Fesselungen mit einem Pseudole Grand gefällt. Deshalb nehme ich den Se2 gerne in Kauf. Auswahlsschlüssel nebst Rückkehr können die schwache Drohung zum Teil kaschieren.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 19696 von Volker Zipf

Dem Löserkommentar W. Oertmanns „Das Problem lebt letztlich von den Verführungen, die zu dem keineswegs naheliegenden Schlüssel führen“, schließe ich mich gerne an. Den Versuch 1.Tg5? (2.Sf~#) widerlegt 1...Lf4!. Dem geht man mit 1.Se7? oder 1.Sg3? nebst 2.Tg5# aus dem Weg. Doch Schwarz pariert nun mit 1...Lg~! bzw. 1...Dd8!. Die logische Folgerung ist, dass Turm und Dame weggelenkt werden müssen. Also 1.Se1? (2.d4+ e:d4 e. p. 3.S:d3#). 1...T:e1 2.Se7 nebst 3.Tg5#, aber 1...D:c3!. Deshalb also besser 1.Sb4! (2.d4+ e:d4 e. p. 3.S:d3#) Td1 2.Se7 nebst 3.Tg5# und 1...D:b4 2.Sg3 nebst 3.Te5#. Somit wäre das logische Puzzle zusammengesetzt.

1. Lob: Nr. 19923 von Leonid Lyubashevskiy & Leonid Makaronez

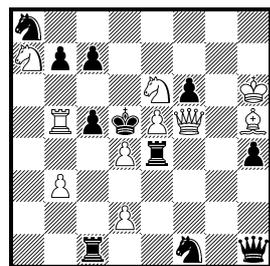
Zum Glück hatten die Autoren den Inhalt der Aufgabe auf ihrer Einsendung fixiert. Demnach zeigt sie eine 3×2 Adabashew-Synthese. Leider hat der Synthese-Erfinder diese recht allgemein formuliert: „Zwei eigenständige Variantengruppen mit unterschiedlichem taktischen Inhalt und einer notwendigen Harmonie des gesamten Gedanken.“ Hier lauten die Variantenpaare: a) Batteriespiel: 1...d:c5 2.c6+ Tc5 3.T:c5#, 1...Dg1 2.e:f6 Te5 3.Lf3#, b) Bauernverteidigung: 1...b6 2.Le8 nebst 3.Lc6#, 1...c6 2.Sc8 nebst 3.Se7#, c) Verteidigung auf demselben Feld: 1...T:e5 2.Sf4+ Kd4 3.Dd3#, 1...f:e5 2.S:c7+ nebst 3.Dd7#. Eine Harmonie des gesamten Gedanken erschließt sich mir nicht. Ferner stört mich, dass die Drohung Teil eines Variantenpaares ist und der Sc1 durch einen sBe2 ersetzt werden kann. Ein Vergleich mit der Nr. 19694 ist lohnenswert.

2. Lob: Nr. 20015 von Klaus Baumann

Wer sich mit der Lösung 1.Df4! etc. zufrieden gibt, übersieht interessante Details dieser Aufgabe. Beginnt man mit 1...c:d6/e:d6 ergeben sich die Satzspiele 2.Sb6+/Sf6+ Ke5 3.Df4#. Es ist schon paradox, dass der Mattzug der Satzspiele zum Drohzug der Lösung wird. Zudem erfordert die Realisierung der Abspiele einen Reziprokwechsel der zweiten weißen Züge im Vergleich zum Satzspiel.

19923

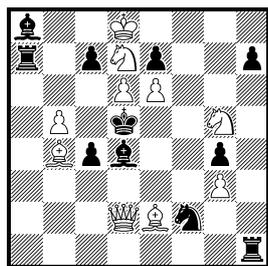
Leonid Lyubashevskiy
Leonid Makaronez
1. Lob



#3* v (10+11)

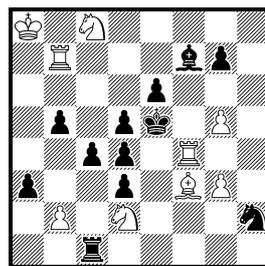
20015

Klaus Baumann
2. Lob



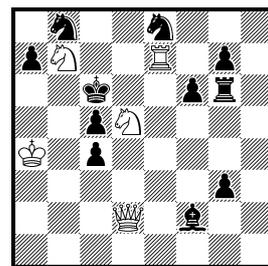
#3* (10+11)

19695 Zoltán Labai
3. Lob



#3 (9+12)

19775 Stefan Felber
4. Lob



#3 (5+11)

19923 *1...f:e5 2.Sf4+ Kd6/K:d4/T:f4 3.De6/Dd7/D:e5#; 1.S:c5? K:d4 2.Dd7+ K:e5 3.Sd3#, 1...Sb6!; 1.d:c5! [2.c6+ Tc5 3.T:c5#] Dg1 2.e:f6+ Te5 3.Lf3#, 1...T:e5 2.Sf4+ (2.S:c7+?) Kd4 3.Dd3#, 1...f:e5 2.S:c7+ (2.Sf4+?) Kd4,(S:c7) 3.Dd7#, 1...b6 2.Le8 ~ 3.Lc6#, 1...c6 2.Sc8 ~ 3.Se7#.

20015 *1...c:d6 2.Sb6+ Ke5 3.Df4#, 1...e:d6 2.Sf6+ Ke5 3.Df4#; 1.Df4! [2.Df5+ Le5 3.D:e5#] c:d6 2.Sf6+ L:f6/e:f6 3.L:c4/D:d6#, 1...e:d6 2.Sb6+ L:b6/c:b6 3.L:c4/D:d6#.

19695 1.Lg4! [2.Te4+ A d:e4 3.T:b5# B] Te1 2.T:b5 B [3.S:c4#] Tc1 3.Te4# A, 1...Le8 2.Tf5+ C e:f5 3.Te7# D, 1...Lg6 2.Te7 D [3.T:e6#] Lf5,Lf7/S:g4 3.T:(f5 C/Sf3#.

19775 1.Ka5! [2.Sf4/S:f6/Se3/Sc3 nebst 3.Dd5,Sd8#] Tg4 2.Sf4 Ld4/Sd7 3.Dg2/D:d7#, 1...f5 2.Sf6 Ld4/Sd7 3.Dg2/D:d7#, 1...Tg5,(g2) 2.Se3 Sd7/Td5 3.D:d7/Dd5#, 1...c3 2.S:c3 Ld4/Sd7 3.Dg2/D:d7#, 1...Le1,Ld4 2.Sb4+ c:b4 3.Dg2#, 1...Sd7 2.Sd8+ Kd6 3.Te6#.

3. Lob: Nr. 19695 von Zoltán Labai

Das AB/BA und CD/DC der Turmzüge wurde vom Autor gut in Szene gesetzt, wobei Tb7/Ka8 hervorzuheben sind.

4. Lob: Nr. 19775 von Stefan Felber

Anfangs hat mich die Konstruktion nebst „4-fach-Fleck“ (Autor) überzeugt. Doch die Vierfachdrohung 1.Sc3,Se3,Sf4 und Sf6 existiert nicht, da nach 1.Ka5 Zugzwang herrscht. Somit ist der Fleck ein „freier Fleck“, bei dem die differenzierenden schwarzen Paraden nur eine Auswahl aller möglichen schwarzen Abspiele sind. Die Mehrzahl dieser Abspiele endet deshalb mit Mattdualen, wovon ich kein Fan bin.

Peter Sickinger